

Jahresblatt

Schuljahr
2022/23



**Kantonsschule
Bülrain
Winterthur**



Editorial

Gesunde Lehrer*innen machen eine Schule resilient

Die Gesellschaft, die Politik, Eltern und Schüler*innen haben hohe Anforderungen und Erwartungen an Lehrerinnen und Lehrer. Zu Recht, sind sie doch die wohl wichtigsten Akteure in der Bildung. Ihr Einfluss auf die Schulqualität und auf die Lern- und Entwicklungsprozesse der Schüler*innen und damit auf den Lernerfolg sind unbestritten bedeutsam und von der Wissenschaft mehrfach nachgewiesen.

Die beruflichen Anforderungen an die Lehrerschaft sind in der Vergangenheit laufend gestiegen; diese Aussage mache ich vor dem Hintergrund meiner über 36 Jahren Schulerfahrung. Der Unterricht auf gymnasialer Stufe musste schon immer kognitiv anspruchsvoll sein, klar strukturiert und wenn möglich individualisiert. Lehrkräfte sind aber in der Interaktion mit Jugendlichen zunehmend stärker gefordert. Elterngespräche und Abklärungen für Sondersettings sowie die Mitarbeit an Schulentwicklungsprojekten oder Erziehungsarbeit beanspruchen zusätzliche Kapazitäten.

Es ist naheliegend, dass dieses breite und anspruchsvolle Berufsfeld nur von gesunden Lehrpersonen erfolgreich abgedeckt werden kann, damit sie ihre Schüler*innen an die Lernziele und nötigen Qualifikationen heranführen können.

Aus diesem Grund wollten wir an der Kantonsschule Büelrain wissen, wie es um die psychische Gesundheit unserer Lehrerinnen und Lehrer steht, um aufgrund der Analyse allfällige Massnahmen abzuleiten. Die zweitägige Weiterbildung in der Kartause Ittingen stand im November 2022 unter dem Titel «Gesundheit im Lehrberuf».

Um systematisch vorzugehen, beauftragten wir ein externes Institut mit einer wissenschaftlichen Analyse des Ist-Zustandes der psychischen Gesundheitsressourcen unserer Lehrer*innen. Die anonymisierten Resultate der KBW wurden verglichen mit den Daten von 16'000 Lehrpersonen aus dem deutschsprachigen Raum.

Aus der Vielzahl der Befragungsergebnisse erwähne ich die wesentlichsten:

- Am zufriedensten mit ihrer Berufssituation sind jene Lehrer*innen, die zwischen 60 und 90% Teilzeit arbeiten – diese stellen auch die grösste Kategorie unserer Angestellten dar.
- Signifikant hoch respektive positiv beurteilen unsere Lehrkräfte diese Erlebensmuster: das Verhalten der Schüler*innen, das Klima im Kollegium und die räumlichen Arbeitsbedingungen. Hier befindet sich die Kanti Büelrain im Quervergleich der Studie in den obersten 4% aller Schulen respektive Lehrpersonen! Diese hohen Werte freuen mich sehr. Eine Analogie sei erlaubt: Wer in der Kategorie der obersten 4% Steuerzahler ist, dürfte zu den finanziell sehr privilegierten Bürger*innen gehören ...
- Die Studie attestiert über 61% unserer Lehrer*innen ein gesundheitsförderliches Verhältnis bei der Arbeit respektive ein gutes Lebensgefühl bei Aufrechterhaltung der Ressourcen. Ihre Situation wird beschrieben mit einem hohen, aber nicht exzessiven beruflichen Engagement, mit einer guten Widerstandskraft gegenüber Belastungen und positiven Emotionen bei der Arbeit.

Soweit also (fast) alles gut und erfreulich. Natürlich müssen wir an unserer Schule diese objektiven Stärken auch in Zukunft pflegen, damit sie solche bleiben. Das heisst: Teilzeitarbeit wird im erwähnten Umfang vermehrt angeboten, wir alle werden zu einem achtsamen, respektvollen Klima im Kollegium weiterhin Sorge

tragen und schauen, dass die Infrastruktur auf dem neuesten Stand bleibt. Ob und wie die zukünftigen Schüler*innen ein weiterhin derart erfreuliches, kooperatives Verhalten zeigen werden, wäre eine separate Diskussion wert.

Sie haben es bemerkt, liebe Leserin, lieber Leser: Es fehlen noch Gedanken zu den «anderen 39% der Lehrer*innen». Bei ihnen findet hohe Anstrengung im Beruf kein entsprechendes positives Lebensgefühl, ihre Erholung ist vernachlässigt, sie sind erschöpft und kommen «irgendwie über die Runden». Neben der persönlichen Betroffenheit, dass es Berufskolleg*innen gibt, welche ihren Berufsalltag bedrückend erleben, ist auch die Feststellung wichtig, dass nur gesunde Lehrkräfte auf Dauer den Bildungsauftrag wahrnehmen können.

Meine Hoffnungen liegen im offenen, als positiv empfundenen Schulklima der KBW. Wer als Lehrperson sich nicht mehr erholen kann, sich zunehmend ausgelaugt fühlt, muss sich Unterstützung holen, bevor es zum «Ausbrennen» kommt. Ich zähle auf die Achtsamkeit im Kollegium, in den Fachschaften. Das von der internen Gesundheitskommission entwickelte Konzept zur Früherkennung und Intervention zielt zwar in erster Linie auf die Schüler*innen, kann aber adaptiert werden für Lehrkräfte. Die Schulleitung bietet Hand für flexible Arbeitszeiten (z.B. temporäre Reduktion der Stundenzahl), für Sabbaticals oder für Tandemlösungen beim Klassenlehreramt. Unsere Schulsozialarbeiterin hilft auf vertraulicher Basis auch Lehrpersonen. Und der Kanton Zürich stellt ein professionelles Case Management zur Verfügung.

Gesunde und engagierte Lehrerinnen und Lehrer – für die Erfüllung unseres Bildungsauftrages und für das Wohl unserer Schüler*innen sind sie zentral. Wir bleiben dran.

Herzlich



Martin Bietenhader, Rektor KBW

Die KBW-Band rockt die Töss im Güterschuppen!

Die KBW-Band feierte in diesem Jahr ihren ersten grossen Auftritt am «Töss rockt im Güterschuppen». Als Schülerin der KBW und Bandmitglied habe ich an diesem Anlass mitgefeiert und -gerockt.

Die Idee, an diesem Anlass mitzuspielen, entstand spontan, und wir waren sofort begeistert. Gemeinsam haben wir uns auf diesen besonderen Moment vorbereitet und jede Probe genutzt, um unsere Performance zu perfektionieren.

Als der grosse Tag endlich gekommen war, spürten wir eine Mischung aus Aufregung und Vorfreude. Die Bühne im Güterschuppen war der perfekte Ort für unseren musikalischen Einstand.

Mit einer abwechslungsreichen Songauswahl, die von rockigen Klassikern bis zu modernen Hits reichte, gelang es uns, das Publikum zu begeistern. Die Energie, die von der Bühne ausging, übertrug sich auf die Zuschauer, die mit uns tanzten und mitfieberten.



Der Applaus und die positiven Reaktionen des Publikums waren überwältigend. Es war ein unvergesslicher Moment, der uns als Band zusammenschweisste und uns bestärkte, unseren musikalischen Weg weiterzuverfolgen.

Unser Auftritt am «Töss rockt im Güterschuppen» war ein bedeutender Meilenstein für die KBW-Band. Es war ein Beweis für unsere Leidenschaft und unser Talent. Wir sind stolz darauf, Teil der KBW zu sein, und freuen uns auf zukünftige musikalische Abenteuer.

Jelena Speer, 21



David Bitterli, 4fW



Alisa Bianchi, 4eW



Nadja Stahel, 4dW



Sina Iten, 4fW



Jannis Zipper, 4eW

Prämierte Maturitätsarbeiten

Am 5. Dezember 2022 haben alle Schülerinnen und Schüler des Maturjahrgangs 2023 eine Maturitätsarbeit eingereicht. Darunter waren sehr viele interessante, zeitgemässe und kreative Arbeiten. Drei ragen besonders hervor:

David Bitterli aus der Klasse 4fW hat den Motor seines Mofas so modifiziert, dass dessen Leistung um beeindruckende 85 % zugenommen hat. Eine wahrlich beachtliche Leistung. Aber natürlich ist es nicht die Leistung des Motors, die ihm den Rieter-Preis für hervorragende Maturitätsarbeiten eingebracht hat. Diesen Preis hat er sich verdient, weil er konsequent wissenschaftlich an seine Aufgabe herangegangen ist und jede Modifikation an seinem Mofamotor das Ergebnis einer sorgfältigen Auseinandersetzung mit den physikalischen Grundlagen und mit einer Evaluation der besten technischen Lösung ist. Nachzulesen ist dieser spannende Entwicklungsprozess in der Arbeit mit dem Titel: «Leistungssteigerung beim Zweitaktmotor – Ein Selbstversuch anhand der Umkehrspülung». Die Jury der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur (NGW) hat die Qualität dieser Arbeit auch überzeugt und hat sie mit dem NGW-Award ausgezeichnet.

Alisa Bianchi aus der Klasse 4eW hat eine Maturitätsarbeit verfasst, die ihr gleich zwei Preise eingebracht hat. Einerseits den Rieter-Preis für hervorragende Maturitätsarbeiten und andererseits den Preis für die beste fremdsprachige Maturitätsarbeit. In ihrer Arbeit mit dem Titel «The Unreliability of Eyewitness Testimony» analysiert sie die neurobiologischen Vorgänge, die zur Entstehung

von falschen Erinnerungen führen, und die Konsequenzen, die sich daraus für das amerikanische Justizsystem ergeben.

Die dritte Preisträgerin des Rieter-Preises für hervorragende Maturitätsarbeiten ist Nadja Stahel aus der Klasse 4dW. Sie hat eine wissenschaftlich fundierte Untersuchung darüber, wie sich der Anarchismus und der Marxismus historisch auseinanderentwickelt haben, verfasst. Die Eleganz und der klare Aufbau dieser sehr wissenschaftlichen Arbeit mit dem Titel «Feindliche Brüder – das Auseinanderdriften von Anarchismus und Marxismus» überzeugt vollumfänglich.

Christina Nef, Biologielehrerin

Die zwei Preise von myblueplanet für hervorragende Maturitätsarbeiten im Bereich Nachhaltigkeit wurden den Arbeiten von Sina Iten (4fW) und Jannis Zipper (4eW) verliehen. Sina Iten hat die Tiny Houses dem Realitätscheck unterzogen: Sind sie wirklich nachhaltig? Diverse Aspekte in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und soziale Auswirkung dokumentierte Sina, und sie hinterlegte die Resultate mit spannenden Zitaten und Fakten. Jannis Zipper fragte in seiner Arbeit, ob und wie eine Verkehrsverlagerung von Auto und Flugzeug auf den öffentlichen Verkehr möglich wäre, insbesondere, welche Massnahmen der Staat und die Gesellschaft ergreifen könnten und wo die Hebelwirkung am grössten wäre.

Martina Straub, Lehrerin für Wirtschaft und Recht

«Das chunt scho guet.»

Daniel Wehrli
Mutmacher



«Ich lasse gerne los und miste gerne aus», hat Daniel Wehrli – vor allem in den letzten Jahren vor seiner Pension – gerne verkündet. Und was musste und muss er nach 37 Jahren am Büelrain alles loslassen! Was hat er alles angezettelt!

Fürs Büelrain erfand er das 4Blatt, den Reportagetag und das Wildbergforum, experimentierte mit Schule ohne Noten, Blockphasenunterricht, Theater und Bühnenbau und mischte bei Impuls Mittelschule mit – Leidenschaft in allen Bereichen bis zum Endspurt.

«Über den Nutzen und die Notwendigkeit der Schule» ist nicht nur der Anfang einer Erzählung von Robert Walser, die er mit Musikerkollegen performt hat, sondern auch lebendiges Gesprächsthema im Fachschaftsbüro, auf Fachschaftsreisen, während Fachschaftssitzungen, Weihnachtsessen und natürlich im Konvent – wo er bekannt für seine furchtbar fruchtbaren Fragen war.

Daniel war diskret Korrigierender – aber Korrigierender! Er war Deutschlehrer. Er ist Ex-Deutschlehrer.

Darum muss die Fachschaft Deutsch Daniel Wehrli jetzt loslassen. Und das machen wir gar nicht gern. Denn Daniel war nicht nur Kollege: Daniel Wehrli ist ein Liebhaber von Sprache, ein Liebhaber von Sprachen. Ein Ruderer auf der Rudermaschine, ein Piano-Spieler, ein Piano-Schüler. Er ist Rezitator, Kulturevents-Organisator, Quartiervereinspräsident. Er ist Optimist, Winterthurer und Velofahrer, Biograph, Kurator, Reisender, genauer: Organisator von Reisen.

Ein Belesener.
Ein Mutmacher.
Ein belesener Mutmacher.
Ein belesener, huttragender Mutmacher.

Wir lassen Daniel Wehrli nicht gerne los, aber wie er selbst gerne zu sagen pflegte: «Das chunt scho guet!»

Martina Albertini und Benjamin Pelzmann, Deutschlehrpersonen



Griffbereit

Eine Glosse
von Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer

Mitte November kam es an der Rosenstrasse zum *Winterthurer Fenstersturz*. Ein historisches Ereignis! Im Vergleich zum Prager Cousin lassen sich aber drei wichtige Unterschiede festhalten:

- Es stürzte glücklicherweise keine Person, sondern das Fenster selbst.
- Es war ein Sturz nach innen, nicht nach aussen.
- Es folgte darauf kein jahrzehntelanger Krieg, sondern eine effiziente Reparaturaktion.

Am Morgen nach dem Sturz arbeitete sich ein Monteur durch das Schulhaus und entfernte in jedem Zimmer alle Fenstergriffe, damit die Fenster nicht mehr geöffnet werden konnten, bis mögliche Materialfehler behoben waren. Dazu muss gesagt werden: Die *Komfortlüftung* im Neubau kann wirklich einiges, aber gegen das Aroma, das nach so mancher (Sport-)Lektion gegen Abend in den Klassenzimmern herrscht, kommt sie nur schwer an – da müssen offene Fenster kräftig mitanpacken.

Nun fiel diese Hilfe aber aus: Die Büelrainer/innen konnten für ein paar Wochen die Fenster nicht mehr öffnen. Was sicherheitstechnisch völlig verständlich ist, ist gleichzeitig ein interessanter Gegensatz zur Coronazeit, in der «regelmässiges Lüften» Direktive war. Zum Glück hat sich unser Fenstersturz nicht mit diesen «So bleiben wir gesund»-Tipps überschneiden, das wäre ein ganz schönes *Dilemma* gewesen.

Vielleicht hätte der Hausdienst dann mitten im Winter einfach alle Eingangs- und Schulzimmertüren offen gelassen, was auch für kräftigen Durchzug gesorgt hätte. Diese Lösung hätte sich wiederum nicht mit dem Aufruf zum Energiesparen vereinbaren lassen, und so bleiben wir erst einmal froh, dass wir nicht nur vor einem schweren Unfall, sondern auch vor einem unlösbaren *Trilemma* bewahrt worden sind.

Bild: Prager Fenstersturz 1618 / Merian. Illustration. Britannica ImageQuest, Encyclopædia Britannica, 25 May 2016.

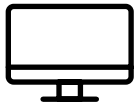
Zahlen, nichts als Zahlen

Nur schon statistisch gesehen ist die KBW eine Riesennummer.
Hier ein paar grossartige Zahlen.

Zusammengestellt von **Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer**

**18'329.–
Franken**

beträgt der Umsatz der
4 Mini-Unternehmen
im Rahmen von
«Gründe dein Unternehmen»



IT-Support

Top 3 IT-Probleme
Verbindung zum WLAN
OneNote
Teams

**25'414
kluge Wörter**

schrieben die 21 Schülerinnen
und Schüler der 4fW in der schriftlichen
Maturprüfung Deutsch.
Das bedeutet: 105 pro Minute und
1,7 Wörter pro Sekunde.

Lehrerin für zwei Tage Es gibt keine dummen Fragen



Am 29. und 30. November 2022 fand zum ersten Mal ein Word-Intensivkurs für die Schüler/innen der 1W-Klassen statt. Dabei erlernten sie die Grundkenntnisse in Word. Die Kurse wurden nicht von Lehrpersonen geleitet, sondern von Schülern und Schülerinnen aus den 3H-Klassen. Als Pilotversuch unterrichteten ältere Schüler/innen die jüngeren. Ich durfte Teil dieses Teams sein.

Zwei Tage in die Rolle einer Lehrerin zu schlüpfen, war für mich zu Beginn ein bisschen merkwürdig. Es war nicht mein IKA-Lehrer, der um die Aufmerksamkeit der rund 25 Schüler/innen bat, sondern ich. Selbstbewusst vorne zu stehen und dabei eine gewisse Seriosität zu vermitteln, war für mich eine herausfordernde Aufgabe, da der Altersunterschied zur Klasse nicht sehr gross war. Trotzdem waren die Schüler/innen respektvoll. Ich durfte lernen, dass es keine dummen Fragen gibt, wobei ich gestehen muss, dass ich manchmal innerlich ein wenig schmunzelte.

Die darauffolgenden Aha-Momente zu hören, war jedoch schön. Jugendlichen diverse Aufgaben erklären zu können, ist nicht einfach. Man braucht die Kompetenz, sich schnell in eine Situation versetzen zu können, und muss daraufhin alle Schritte im Kopf haben, damit man die Aufgabe erklären kann. Zudem muss man schnell reagieren können und flexibel sein.

Sobald man von Noten spricht, erhält man erschrockene Blicke und das Ganze erhält eine gewisse Ernsthaftigkeit. Auch diese Situation konnte ich erleben, als ich den Erstklässlern und -klässlerinnen mitteilte, dass es am Ende des Kurses eine Prüfung geben werde. Ich merkte sofort, dass sie mehr Fragen stellten und seriöser dahinter gingen. Auf jede Prüfung folgt auch eine Korrektur. Über 40 Prüfungen zu korrigieren, ist eine mühsame Aufgabe, die zur Arbeit als Lehrperson dazugehört. Trotzdem war die Prüfungskorrektur für mich das Tüpfchen auf dem i.

Im Grossen und Ganzen waren die zwei Tage als «Informatik-lehrerin» interessant und lehrreich für mich. Ich konnte mich in die Lage einer Lehrperson versetzen, den Schülern und Schülerinnen mein Wissen weitergeben und ihnen bei Fragen und Unklarheiten zur Verfügung stehen. Ich sehe den Pilotversuch «ältere Schüler unterrichten jüngere» als erfolgreiches Modell, weil dadurch sowohl die älteren als auch die jüngeren voneinander profitieren können.

Giselle Zangari, 3bH

Digitale Welt breit gefächert Die neue Fachschaft Informatik blickt zurück

Das erste Jahr, in dem das neue Fach Informatik an der KBW unterrichtet wurde, war ein aufregendes und spannendes. Die Einführung des Fachs ist ein wichtiger Schritt, um Schülerinnen und Schüler auf die digitale Welt vorzubereiten und ihnen grundlegende Kenntnisse in diesem Bereich zu vermitteln.

Die Schüler und Schülerinnen lernten zum Beispiel, wie ein Roboter funktioniert und dieser effektiv programmiert werden kann. Denn nebst der theoretischen Wissensvermittlung gilt es, den Lernenden auch praktische Anwendungen der Informatik näherzubringen. So hatten sie die Möglichkeit, eigene Programme zu schreiben und Probleme, die entstanden, mithilfe von Algorithmen zu lösen. Logisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten wurden damit gefordert und gefördert.

Im Fach Informatik wurde zudem die Zusammenarbeit trainiert. Schüler/innen erarbeiteten zusammen Lösungen und trainierten dadurch, welche Strategien zu erfolgreicher Arbeit im Team führen, wie Ideen ausgetauscht, bewertet und diskutiert werden. Sie wurden entsprechend ermutigt, kreativ zu sein und gemeinsam zu Lösungsmöglichkeiten zu gelangen.

Die Informatik ist ein sich rasend schnell veränderndes Fachgebiet: Auch in die aktuelle Entwicklung erhielten die Schüler/innen einen Einblick. Trends, Technologien und ethische Aspekte waren Teile des Unterrichtsstoffes; die Schüler/innen erhielten so ein breit gefächertes Bild der digitalen Welt.

Schüler/innen erarbeiteten zusammen Lösungen und trainierten dadurch, welche Strategien zu erfolgreicher Arbeit im Team führen.

Ein weiterer wichtiger Teil des Fachs Informatik ist die Vermittlung von beruflichen Möglichkeiten. Die Schüler/innen befassten sich mit Berufsbildern und Karrieremöglichkeiten in der IT-Branche und mit der Bedeutung von Informatikkenntnissen allgemein in der heutigen Arbeitswelt.

Damit der Unterricht gelingt, sind Leitprogramme, funktionierende Computer und wenig Möglichkeiten, sich von sozialen Medien ablenken zu lassen, nötig. Unsere Erfahrung nach diesem ersten Schuljahr zeigt, dass Informatikunterricht an Schulcomputern mit grossen Monitoren einen grossen Vorteil gegenüber BYOD (die Arbeit mit eigenen Geräten) hat. Die Schüler/innen haben eine bessere Übersicht und haben keinen unmittelbaren Zugriff auf ihre Accounts auf sozialen Medien. Die Betreuung durch die Lehrperson ist zudem einfacher und besser, da die Schulcomputer am Netzwerk der Schule angeschlossen sind.

Die Erfahrung mit dem neuen Fach Informatik war in diesem ersten Jahr an der KBW insgesamt gut. Die Schüler/innen hatten die Möglichkeit, ihre digitalen Kompetenzen zu erweitern und damit wichtige Fähigkeiten für ihre Zukunft zu erlernen.

Fachschaft Informatik



516

Anzahl Mediothek-Leser/innen
mit mindestens 1 Ausleihe

Mediothek

Top 3 Belletristik Deutsch
Fabio Lanz: Ein kaltes Herz
Bonnie Garmus: Eine Frage der Chemie
Arne Dahl: Sieben minus eins

Top 3 Sachbuch Deutsch
Daniela Ott: Digital Detox
Clare Youngs: Alte Bücher neu in Form
Thomas Piketty: Eine kurze Geschichte
der Gleichheit



5'215 x

wurde im Online-Katalog
gesucht und hoffentlich
auch gefunden.

**1232 km
Bike-OL**

Im Bike-OL waren 88 Bikes mit exakt
88 Büelrainerinnen und Büelrainern
unterwegs. Mittels ausgeklügelten
«Wegfindungsalgorithmen» peilten die
2er-Teams in 300 Fällen die OL-Posten
korrekt an. In 7 Fällen funktionierte der
Algorithmus nicht wie gewünscht.
Summiert legten die Teams eine Strecke
von ca. 1232 km zurück.

**742 km
Think&Run**

Beim Think&Run sammelten 53
2er-Teams mit korrekten Antworten
auf 265 Fragen insgesamt
29080 Bonuspunkte. Dabei legten
die Teams total 742 km zurück.

**1240 km
Run&Bike**

In 62 Teams wurde abwechselnd
gelaufen und Velo gefahren.
Die Läufer/innen und Velo/fahrerinnen
bewältigten insgesamt 1240 km.

**602.7 km
Mountainbike**

Bei durchschnittlich 80 Pedalumdrehungen
pro Minute benötigten die 41 Biker/innen
zusammen 1846 Minuten. Somit wurden
über alle Teilnehmenden gerechnet
ca. 14768 Pedalumdrehungen realisiert
und damit ein Streckentotal von 602.7 km
zurückgelegt.

**560 km
Run**

Rennend wurde bei einer durchschnittlichen
Schrittlänge von 1.12 m eine Rundstrecke
von 8 km bewältigt. Die 70 Teilnehmenden
brauchten für die zurückgelegten 560 km
ca. 500'000 Schritte.

**57 km
Swim**

38 Teilnehmende legten, addiert, insgesamt
57 km zurück. In Ruhe befördert das Herz
von Trainierten bis zu 5 l/min Blut.
Unter Belastung kann dieser Wert um das
7-Fache gesteigert werden. Das heisst, die
schnellsten Büelrainer/innen beförderten, um
die 1.5 km in einer Topzeit zu bewältigen,
ca. 770 Liter Blut!

Über 30 Jahre Theaterwerkstatt KBW

1992 fand zum ersten Mal eine Aufführung des Freifachs Theater am Büelrain statt. In 30 Jahren sind 37 Produktionen von 100ten begeisterungsfähigen Schüler:innen mit enormem Engagement, viel Leidenschaft und mit grosser Lust am Spiel über die Bühne der KBW gegangen und manche sogar anderswo an Schweizer Theatertreffen – das sind Zahlen, die sich sehen lassen können. Aber nicht die Zahlen sind es, die diese 30 Jahre auszeichnen, sondern die jungen Menschen auf oder hinter der Bühne, die einen unglaublichen Einsatz leisten, einander unterstützen und es wagen, sich auf der Bühne zu zeigen. Das sind grosse Leistungen von Schüler:innen der KBW, die das Leben an der Schule, und für viele auch das Leben danach, prägen. Der Begründer Alfred Wyler des Freifachs «Theaterwerkstatt» im Jahr 1992 blickt auf drei Jahrzehnte zurück.

Text: **Alfred Wyler, ehemaliger Deutschlehrer und Theaterleiter**

Wie alles begann: An der KBW hatte es bereits in den Achtziger- und frühen Neunzigerjahren Projekte mit einem Theateranteil gegeben. Meist handelte es sich um Musikaufführungen mit szenischen Erweiterungen, etwa eine Produktion zu Michael Endes Roman «Momo» und eine Aufführung von Brecht/Weills «Der Ozeanflug». Aber ein Freifach Schultheater fehlte, und das fand ich schade. Ich kannte Kolleg:innen, die an ihren Schulen Theatergruppen leiteten, und ich hatte schon einige eindrückliche Schultheateraufführungen gesehen. Auch die Schüler:innen der KBW sollten eine Gelegenheit bekommen. Ich besuchte ab Ende der Achtzigerjahre einige Kurse für angehende Schultheaterleiter:innen, merkte aber bald, dass eine Ausbildung zum Philologen und Liebe zum Theater nicht ausreichten, um ein Schultheater zu leiten. Deshalb bat ich den damaligen Rektor Urs Weidmann, einen Theaterpädagogen anzustellen, der das neue Freifach «Theaterwerkstatt» leiten sollte. Ich sollte assistieren und so das Handwerk erlernen.

Über die Schauspielschule Zürich wurde mit Hans W. Gysi ein erfahrener Theaterpädagoge gefunden, der auch als Autor und freier Regisseur arbeitete.

Gut ein Dutzend Schüler:innen meldete sich an, und so konnten die Proben im Saal des Blaukreuzhauses neben der KBW beginnen. Als Stück schlug Gysi Thornton Wilders Einakter «Das lange Weihnachtssmahl» vor, der im Januar 1992 aufgeführt wurde. Im Frühlingsemester 1992 folgte Johann Nepomuk Nestroys einaktige Burleske «Die schlimmen Buben in der Schule».

«Die Regietätigkeit zu zweit bot die Chance, dass der agierende Regisseur stets über Rückmeldungen von einem kritischen Beobachter verfügte.»

Die Aula im Untergeschoss des Ergänzungsbaus, der 1993 bezogen wurde, bekam eine einfache Theaterinfrastruktur, so dass im eigenen Schulhaus Theater gespielt werden konnte. Dort zeigten wir als erstes Stück «Dudu Dada – wer verzweifelt ist, gewinnt» des Teatro del Sole. Hans Gysi war in der Probenzeit auch mit vielen anderen Projekten beschäftigt,

so dass ein grösserer Teil der Regie mir zufiel. Ich merkte dabei, dass ich mir eine Regie jetzt zutraute.

Ein Leitungsteam bestehend aus André Bless (Bühne), Andres Müller (Komposition, Chor und Orchester Technikum Winterthur), Daniel Wehrli und mir (Dramaturgie und Regie) wagte sich an eine «grosse Kiste»: Jura Soyfers «Der Weltuntergang» mit nahezu hundert Beteiligten, darunter auch eine Schüler-Rockband. Es war die erste Produktion, die in der um eine Turnhalle erweiterte Aula aufgeführt wurde.

Die Regietätigkeit zu zweit bot die Chance, dass der agierende Regisseur stets über Rückmeldungen von einem kritischen Beobachter verfügte. Daniel Wehrlis Wunschstück war Georg Büchners «Woyzeck», für das er eine eigene Szenenfolge erarbeitete und das wir zu zweit zur Aufführung brachten.

In meinem Urlaubssemester stiess Martina Albertini zur Theaterwerkstatt. Sie brachte schon einige Erfahrung aus der Arbeit mit Laientruppen und sorgte für einen Qualitätssprung bei der Maske und den Kostümen. Mit Daniel Wehrli zeigte sie Frischs «Rip van Winkle».

Martina Albertini sollte ab 1997 zusammen mit mir 18 Schultheaterproduktionen stemmen.

Für die nächste grosse Kiste «Traum. Nacht. Sommer» stiess mit Dave Hefti ein junger theaterbegeisterter Englischlehrer zum Regieteam. Beim Stück handelte es sich um eine Revue auf der Basis von Shakespeares «Sommernachtstraum» mit Musik der Beatles, die Andres Müller für das Ensemble, den Chor und den Bandworkshop arrangierte.

Dave Hefti inszenierte auch bei den folgenden beiden Produktionen mit und wurde mein Nachfolger, als ich 2015 in Pension ging.

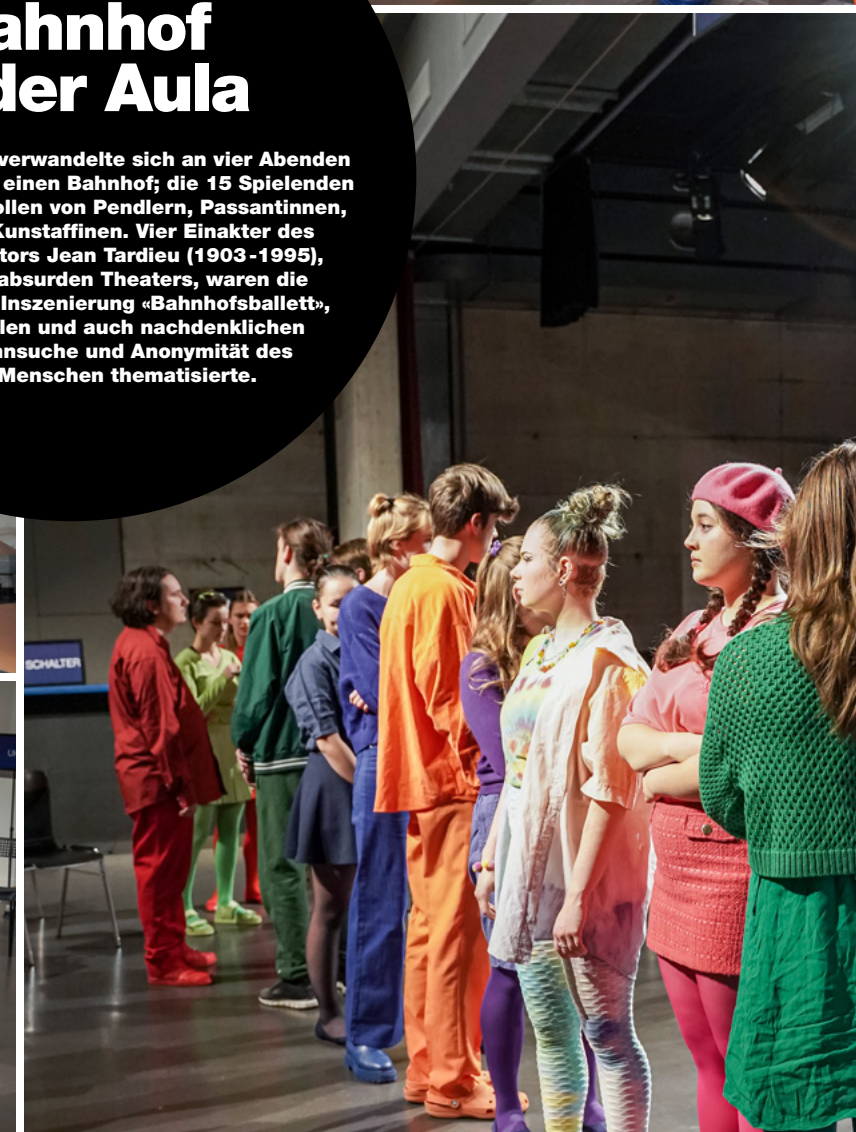


Im Uhrzeigersinn: «Der Lügner» 2007, «Der Kreidekreis» 2003, «Der Hofmeister» 2009, «Gratis zum Mitnehmen» 2021, «Traum.Sommer.Nacht» 2012, «Kasimir und Karoline» 2011, «Hin und Her» 2017



Grosser Bahnhof in der Aula

Im Dezember 2022 verwandelte sich an vier Abenden die Aula der KBW in einen Bahnhof; die 15 Spielenden schlüpften in die Rollen von Pendlern, Passantinnen, Liebenden und Kunstaffinen. Vier Einakter des französischen Autors Jean Tardieu (1903-1995), ein Pionier des absurden Theaters, waren die Grundlage für die Inszenierung «Bahnhofsballett», die in humorvollen und auch nachdenklichen Szenen die Sinnsuche und Anonymität des modernen Menschen thematisierte.

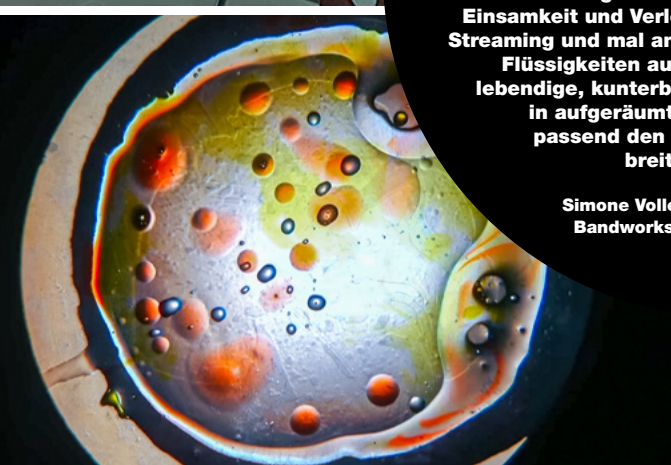




Frühlingskonzert 2023

Mit dem Song «Good Morning Starshine» startete das Frühlingskonzert, und so strahlend, farbig und hell verlief der unterhaltsame und abwechslungsreiche Abend, den rund 60 KBWler:innen mit Gesang, Musik, Theaterszenen und Bildern mitgestalteten. Die Klasse 2eW bebilderte die Darbietungen zu Themen wie Liebe, Sehnsucht, Einsamkeit und Verletzlichkeit mal digital mit Live-Streaming und mal analog mit dem Spiel von farbigen Flüssigkeiten auf Hellraumprojektoren. Das lebendige, kunterbunte Frühlingskonzert endete in aufgeräumter Stimmung und leitete passend den kommenden weiten und breiten Sommer ein.

Simone Vollenweider, Thomas Töngi,
Bandworkshop, Rolf Wagner, Chor



Kunst am Büelrain

Am 23. März 2023 lud das Bildnerische Gestalten zur grossen Vernissage. In der prall gefüllten Aula konnten die zahlreichen Gäste die bunt gemischten Kunstwerke der 3W-Klassen bestaunen.

Elia Marinucci,
Lehrer für Bildnerisches Gestalten



«Wir sind miteinander auf dem Weg»

Das Interview führten **Leander Schickling und Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer**

Seit Beginn des Schuljahres arbeitet neu Susan Krausse in einem Pilotprojekt als Schulsozialarbeiterin an der KBW und unterstützt und berät unsere Schüler*innen, falls Probleme auftreten. Ihr Angebot ist bewusst niederschwellig gehalten: Während ihrer Arbeitszeit steht ihre Bürotür immer offen, ausser natürlich, wenn sie gerade in einer Beratung ist. Und das ist häufig der Fall, wie sie uns im Gespräch über ihre Erfahrungen und Eindrücke im ersten Jahr an der KBW erzählt.

Was fällt dir als Erstes zu deinem Jahr an der KBW ein?

Es war ein sehr schönes Jahr und ich habe mich auf der Team- und Schulleitungsebene sehr willkommen gefühlt. Oft habe ich gehört: «Schön, bist du da, schön, gibt es am Büelrain endlich Schulsozialarbeit.» Zu Beginn habe ich mich in über 30 Klassen persönlich vorgestellt. Dieser Marathon hat sich gelohnt: Ich erhielt einen unmittelbaren aktuellen Gesamteindruck der Schule. Ich durfte mich ausserdem in diesem wunderbaren Büro einrichten, das sehr gut gelegen ist. Man hat hier viel «Durchgangsverkehr», die Schüler*innen können in mein Büro hineinschauen und somit leicht in Kontakt mit mir treten. Gleichzeitig liegt der Raum aber auch nicht zu zentral – die Lage ermöglicht eine gewisse Privatsphäre, da nicht zu sichtbar wird, wer zu mir kommt.

Gibt es Dinge, die dich bei deiner Arbeit am Büelrain überrascht haben, die du dir anders vorgestellt hast?

Mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arbeiten, war neu für mich. 800 Schüler*innen sind auf den ersten

Blick eine grosse Masse, aber ich finde, dass das Büelrain dennoch familiär und überschaubar ist. Man ist im Kontakt miteinander, man kennt sich. Was mich besonders freut: Ich erlebe die Schulleitung und Lehrpersonen als sehr unterstützend im Umgang mit Schüler*innen, die mentale Herausforderungen haben. Sie zeigen sich sehr flexibel und sind bereit, individuelle Lösungswege zu gehen.

«Schülerinnen und Schüler melden sich wegen Leistungsdruck, Schulstress, Prüfungsangst, Panik.»

Mit welchen Themen kommen die Schüler*innen zu dir?

Die Palette ist wahnsinnig gross. Viele der Themen, mit denen die Jugendlichen zu mir kommen, könnte man allgemein unter psychische Gesundheit zusammenfassen:

Schüler*innen melden sich wegen Leistungsdruck, Schulstress, Prüfungsangst, Panik. Häufig merke ich im ersten Gespräch, dass noch andere Themen dahinterliegen – etwa, dass zu Hause kein geeigneter Lernort vorhanden ist, dass die Organisation des Lernens schwerfällt oder dass Stress und Streit mit Eltern belasten. Oft ist auch Thema, wie die Schüler*innen mit den Erwartungen umgehen, die an sie gestellt werden. Einige Schüler*innen verdienen bereits neben der Schule ihr eigenes Geld und müssen ganz vieles unter einen Hut bringen. Fragen zu Freundschaft und Liebe, sexueller Orientierung oder Identität sind bei den Jugendlichen zudem sehr präsent.

Wie könnte die KBW deiner Erfahrung nach die Schüler*innen besser unterstützen?

In meiner Beratung geht es oft um sehr individuelle Lösungen. Gemeinsam mit dem Beratungsteam haben wir uns aber zum Beispiel auch konkret darüber Gedanken gemacht, wie die Prüfungstermine am Büelrain verteilt sind. Das Fachlehrpersonensystem führt dazu, dass Schüler*innen oft sehr belastet sind, da die einzelnen Lehrpersonen vor allem ihr Fach im Blick haben. Jüngeren Lernenden fehlt oft der Mut, den Lehrpersonen zu sagen, dass sich die Prüfungstermine unglaublich häufen. Grundsätzlich ergibt es Sinn, immer wieder zu überlegen, wo man Elemente und Situationen in den Alltag einfügen kann, die stressreduzierend wirken. Und das gilt für Schüler*innen und Lehrpersonen: z.B. durch gedankliche Pausen, Bewegungspausen und Erholungsräume im Büelrain. Ausserdem braucht es aus meiner Sicht mehr präventive Arbeit und einen



Susan Krausse, Schulsozialarbeiterin an der KBW

geschärften Blick für die Früherkennung von Problemen. Der Gesamtkonvent der KBW verabschiedet dazu gerade einen Leitfaden für Lehrpersonen.

Wie läuft eine Beratung bei dir ab?

Der erste Schritt ist das nicht wertende, aktive Zuhören. Ich erlebe, dass junge Menschen schon häufig gehört haben, was von ihnen erwartet wird. Ich möchte vor allem mal ihre Sicht kennenlernen, ihre Perspektive auf ein Problem erfragen. Dann geht es um die Triage, also darum, allenfalls andere Beratungsstellen oder therapeutische Angebote miteinzubeziehen. Die Versorgung von therapeutischen Angeboten ist im Moment jedoch sehr schwierig, es gibt lange Wartezeiten. Die Schulsozialarbeit überbrückt häufig, bis eine Therapie starten kann. In den Beratungen stelle ich oft die Frage: Was tut dir gut? Wo kannst du auftanken? In der Regel überlege ich mit Schüler*innen, was ein sinnvoller nächster Schritt zum Ziel sein könnte. Dafür erforsche ich z.B. mit ihnen, in welchem Bereich sich die gewünschte Fähigkeit zeigt. Niemand ist immer unaufmerksam und gestresst, jeder kennt auch entspannte und fokussierte Momente. Wenn sich jemand etwa

«Grundsätzlich ergibt es Sinn, immer wieder zu überlegen, wo man Elemente und Situationen in den Alltag einfügen kann, die stressreduzierend wirken.»

beratungen etwas in eine positive Richtung entwickelt, oder wenn jemand sagt, dass die Beratung gutgetan hat. Wir sind vielleicht noch nicht am Ziel, aber wir sind miteinander auf dem Weg. Schön ist auch zu sehen, wie viel Initiative an dieser Kantonsschule vorhanden ist: eine aktive SO, ein Klimarat, Chor, Theater, ... – generell sind sehr viele Schüler*innen engagiert. Das Potenzial inspiriert mich auch selbst wieder.

Wie kannst du nach einem Tag voller schwieriger Gespräche abschalten?

Ich habe eine Familie mit einem jungen Kind, was schon sehr viel hilft – zu Hause bin ich in einer ganz anderen Rolle gefordert, das bringt mich auf andere Gedanken. Ich bin grundsätzlich eine Person, die das Positive und die Ressourcen sieht. Das hilft ungemein. Ausserdem sind wir Schulsozialarbeitende des Pilotprojekts gut vernetzt und im Büelrain ist neben mir das 4-köpfige Beratungsteam für Unterstützung da. Der regelmässige Austausch mit Kolleg*innen ist enorm wichtig.

Wie schaust du in die Zukunft? Gibt es Dinge, die du in deinem zweiten Jahr anders angehen möchtest?

Ich freue mich sehr auf das Schuljahr 23/24, auf die Besuche in den neuen Klassen. Die wichtige Aufgabe wird sein, die Schulsozialarbeit präsent zu behalten. Das Beratungsteam und ich haben dafür auch einen Teams-Kanal gestartet, auf dem wir auf unterstützende Webseiten hinweisen und niederschwellige Ideen für Jugendliche publizieren. Die Herausforderung ist also auch, weiterhin sichtbar zu bleiben. Für mich ist das teilweise schwierig, da ich nur 40% am Büelrain angestellt bin und die Beziehungsarbeit vor allem am Anfang viel Zeit braucht. Nach Ende der zweijährigen Pilotphase hoffe ich sehr, dass dann auch Stellenprozente für Präventionsarbeit geschaffen werden. Es gibt sehr gute Ansätze, wie man im Vorfeld Strukturen und Angebote für ein gesundheitsförderndes Klima schaffen kann.

Berätst du auch Lehrpersonen?

Ich berate Lehrpersonen mit Blick auf die Schüler*innen. Wir überlegen zusammen, was die Lehrperson in ihrer Rolle tun kann, damit ein nächster Schritt beim Schüler oder bei der Schülerin sichtbar wird. Wir planen gemeinsam das Vorgehen oder nehmen gemeinsam eine Einschätzung vor, ob zum Beispiel eine Gefährdung vorhanden ist.

Dein Alltag ist mit Problemen und Schwierigkeiten behaftet. Was sind die erfreulichen Momente?

Da gibt es wirklich viele. Vor allem, wenn ich das Gefühl habe, dass sich in den Be-



Abschlussklassen 2022/23



Maturitätsarbeiten

Fabienne Klingler	Elternzeit in der Schweiz und in Schweden
Erja Papst	Mode des 20. Jahrhunderts
Florian Flotron	«Geld schießt keine Tore»
Seal Nünlist	Leistungsbestimmende Faktoren im BMX Racing
Aletta Knecht	Mobility Guide
Rebekka Von Arburg	Eine ungewöhnliche Frauengeschichte
Anna Pia Keller	Microdosing – Betäubt bei Sinnen

Cédric Abegg	SPACs: Chancen und Risiken an der Börse
Fabian Ott	Das Metaverse als Zukunft des hybriden Arbeitens
Lina Jegerlehner	Wie wichtig ist Winterthurer Jugendlichen Geld?
Ciril Schneider	Neobroker – Das gefährliche Spiel mit dem Geld
Rafael Rüegg	Wie haben sich die Rechte der Schwulen verändert?
Elena Von Ritter-Zahony	Eine Lebenserfahrung in einem Bild visualisiert
Cora Christen	Ein Moment in Schwarz und Weiss

Hintere Reihe:
Fabian Ott, Yannik Blöchliger, Jascha Gramatic, Cédric Abegg, Florian Flotron, Kristian Miljkovic, Ciril Schneider, Rafael Rüegg, Fabienne Klingler, Anna Pia Keller, Karin Biber Ledermann (Klassenlehrerin)

Vordere Reihe:
Cindy Dinh, Rebekka Von Arburg, Erja Papst, Cora Christen, Elena Von Ritter-Zahony, Julia Hegewald, Chantal Maier, Pascale Wohnlich, Lina Jegerlehner, Viola Staub, Aletta Knecht

Es fehlt: Seal Nünlist

Viola Staub	Der Verlust meiner Mutter mit Gemälden verkörpert
Pascale Wohnlich	Lassen sich Hauskatzen trainieren?
Yannik Blöchliger	Das Dilemma mit Erdöl und Erdgas im Ukraine-Krieg
Chantal Maier	Alltagstaugliche Motorradbekleidung
Jascha Gramatic	«Baut den Sozialismus auf!» – Schule in der DDR
Kristian Miljkovic	Werden «Autoposer» von den Medien diskriminiert?
Cindy Dinh	Der Weg zur Freiheit, ein Tagebuch von Van Do Dinh



Maturitätsarbeiten

Romana Knecht	Vierzig Jahre Rumantsch Grischun – Ein Fazit
Elijah Bosonnet	Aus den Augen aus dem Sinn?
Raphael Stamm	Alkoholkonsum in der Adoleszenz
Marija Savic	Sexarbeit: Verbot versus Liberalisierung
Chiara Schönenberger	Menschliche Schönheit
Helena Graumann	The Female Gaze. Der weibliche Blick
Olivia Bosshard	Integrationspolitik – Ein Vergleich

Zoe Tellenbach	Serienmorde mit Gift – Eine chemische Analyse
Frank Schmid	Ich baue mein eigenes Bett
Carmen Casellini	Polyptychon der Trauerbewältigung
Linus Ihringer	Nachhaltige Winterolympiade: Utopie oder Vision?
Yves Binswanger	Event Businessplan
Lorenz Brunnschweiler	Adoption: Eine Reise ins Glück?
Andrin Notz	Der Handel mit CO2-Zertifikaten

Hintere Reihe:
Sebastian Schiendorfer (Klassenlehrer), Helena Graumann, Liv Koller, Carmen Casellini, Kathrina Bürki, Chiara Schönenberger, Zoe Tellenbach, Simon Wolfensberger, Yves Binswanger, Criselda Vescoli, Frank Schmid

Vordere Reihe:
Andrin Notz, Kimaya Henzer, Elijah Bosonnet, Marija Savic, Linus Ihringer, Romana Knecht, Dominik Bäni, Olivia Bosshard, Raphael Stamm, Lorenz Brunnschweiler, Niklas Thurnhofer

Liv Koller	Einmal Straftäter, immer Straftäter
Kathrina Bürki	Entscheidungsfindung und die Schwierigkeiten dabei
Kimaya Henzer	Zwischen zwei Welten – Das Leben mit Schizophrenie
Niklas Thurnhofer	Analyse der Nachhaltigkeit bei Coca Cola
Simon Wolfensberger	Bau einer Gitarre aus umweltfreundlichem Holz
Dominik Bäni	Heilpflanzen für die Psyche: gute Alternative?
Criselda Vescoli	Der Rauchstopp – Mein Versuch ins rauchfreie Leben

4bW



Maturitätsarbeiten

Milena Johner	«Mit Theorie kannst du praktisch noch wenig»	Milena Vogel	Gefühle darstellen – meine erste Rauminstallation
Jacqueline Naindenel	Effizienz von Muskelzuwachs mit und ohne Equipment	Nicolas Pfund	Salary Cap im europäischen Vereinsfussball
Dante Calabresi	Schwarze Löcher	Manu Steiger	Die Entwicklung des Ölpreises
Mai Henderson	Forensische Chemie	Felix Puthuppaedathu	Einfluss von Social Media auf die US-Wahlen 2016
Joëlle Rodel	Die Wirkung von kognitiver Verhaltenstherapie	Livio Arnet	Bewegt zu schulischen Leistungen
Lilly Egli	Homosexualität in der Schweizer Geschichte	Naomi Federer	Das Gestalten eines Mangas
Jasmine Ackermann	Erziehungsmuster im Wandel der Generationen	Felix Kläntsch	Zielpsychologie – Wie erreiche ich, was ich will?
Emanuel Zuber	Das Sterben der Bisons	Luca Binelli	Herz vs. Verstand

4cW

Hintere Reihe:
Lisa Hirter, Felix Puthuppaedathu, Nicolas Pfund, Milos Rodriguez Herrera, Luca Binelli, Manu Steiger, Felix Kläntsch, Livio Arnet, Emanuel Zuber, Marius Dittli, Philsen Künzler, Dante Calabresi

Vordere Reihe:
Saskia Züllig (Klassenlehrerin), Olivia Schaffner, Milena Vogel, Jasmine Ackermann, Jacqueline Naindenel, Naomi Federer, Joëlle Rodel, Milena Johner, Lilly Egli, Aline Joho, Mai Henderson



Maturitätsarbeiten

Safiya Schwarz	Zoos – Hui oder Pfui?	Regina Brugger	Women Are Not Small Men
Alice Schüle	Mission mentale Gesundheit an der KBW	Ian Oeschger	Use it or lose it – Muskelaufbau im Selbstversuch
Svenja Nicoli	Zwischen dem Westen und Moskau	Enis Alili	Electric Propulsion – The Future of Aviation?
Noelle Schär	The Relevance of Runway Fashion	Natalia Raschle	Neurofeedback – Programmiere dein Hirn
Zina Holzweiss	The Importance of Being Earnest	Alisa Bianchi	The Unreliability of Eyewitness Testimony
Eric Stautmeister	The Future Security of Our Current Data	Katharina Brugger	Ever Tried Plastic?
Merlin Minder	How to Develop a Fitness App	Jannis Zipper	Sustainability – modal shift to public transport
Eline Meichtry	The Basics of Girls Lacrosse	Moreno Valenti	Utilising leverage in passive investing

4eW

Hintere Reihe:
Alice Schüle, Noelle Schär, Michelle Schürch, Svenja Nicoli, Yahda Mali, Safiya Schwarz, Eline Meichtry, Alisa Bianchi, Katharina Brugger, Natalia Raschle, Regina Brugger, Zina Holzweiss, Daniela Derungs Wehrli (Klassenlehrerin)

Vordere Reihe:
Adrian Scartazzini, Gian Weissmann, David Brunner, Lea Briner, Merlin Minder, Eric Stautmeister, Moreno Valenti, Enis Alili, Ian Oeschger, Noah Wüthrich, Jannis Zipper



Maturitätsarbeiten

Nele Schulz	Mein Kind – und sein übermächtiger Begleiter	Sneha Parayamnilam	Der Sieg des Guten über das Böse
Léon Casanova	Der Talentförderungsprozess und dessen Einfluss	Noah Isler	Ein Brückenmodell der Zukunft
Luiz Fankhauser	Die Steigerung meiner Schnelkraft	Joel Bestler	Effektives Training
Laurin Stofer	KBW-Run: The Matura Game	Asmara Baumgartner	Unsere Ernährung – Zwischen Klima und Alltag
Nadia Wolfensberger	Alzheimer; Der Weg des Vergessens	Lynn Todt	Hypnose – Mit Gedankenkraft gegen Prüfungsangst
Hannah Buck	Abtreibung – Mein Körper, mein Problem?	Jonathan Gietenbruch	Selbstexperiment Dropshipping
Colin Gysler	Wasserstoff im Strassenverkehr	Xavier Wenger	Das grosse Leiden an der Westfront
Salome Morf	Beauty without Borders	Nadja Stahel	Feindliche Brüder

4dW

Hintere Reihe:
Katja Seemann Hartmann (Klassenlehrerin), Noah Isler, Jonathan Gietenbruch, Xavier Wenger, Laurin Stofer, Colin Gysler, Moritz Kiy, Luiz Fankhauser, Leoluca Benz, Sneha Parayamnilam, Fabienne Ammann

Vordere Reihe:
Hannah Buck, Lynn Todt, Nadia Wolfensberger, Asmara Baumgartner, Nele Schulz, Alma Leemann, Salome Morf, Joel Bestler, Léon Casanova, Nadja Stahel



Maturitätsarbeiten

Ida Reutimann	Veganismus – Von der Nische zur Norm?	Joaquin Schaeffer	Der Drogenkrieg und die Entwicklung Lateinamerikas
Pascal Lindenmann	Die Zukunft des Suezkanals	Alexandra Jaeger	KBVegi
Linda Stierli	Sturm im Kopf – (m)ein Leben mit ADHS	Sina Iten	Tiny Houses – Klein, aber oho?
Anina Werner	Schizophrenie – Kunst als Spiegel der Seele	Justin Wacker	Wie ökologisch is(s)t vegan?
Pia Klemm	Kunsttherapie – von der Theorie zur Praxis	Laura Schmid	Kurzgeschichten zum Thema Depression
David Bitterli	Leistungssteigerung beim 2-Taktmotor	Olivia Fischer	Die Resozialisierung jugendlicher Straftäter
Adrian Weilenmann	Wasserstoffmotoren in der Landwirtschaft	Ratnan Sribavan	Männlichkeit in Kinderbüchern

4fW

Hintere Reihe:
Dave Hefti (Klassenlehrer), Ratnan Sribavan, Rafael Denzler, Ida Reutimann, Anina Werner, Sina Iten, Alexandra Jäger, Basil Dieth, David Bitterli, Eric Meyer, Adrian Weilenmann, Joaquin Schaeffer

Vordere Reihe:
Pascal Lindenmann, Justin Wacker, Linda Stierli, Laura Schmid, Olivia Fischer, Pia Klemm, Rahel Sigrist, Manuel Aebli, Miro Hofer, Marius König



3aH

Hintere Reihe:
Caner Koc, Devran Akbayir, Julien Cadisch, Rexhep Cekaj, Tuan Dao, Daniel Wehrli und Rolf Fiechter (Klassenlehrer)

Mittlere Reihe:
Véronique Kasongo Basuiye, Robin Hirsiger, Keanu Picano, Dominik Bebi

Vordere Reihe:
Claudia Billeter, Chiara Malacarne, Naja Geyer, Enya Finsterwalder, Doga Öcalan, Lorena Ludescher



3bH

Hintere Reihe:
Jaray Fofana, Samira Köhler, Eliska Králová, Esther Kaufmann (Klassenlehrerin), Andrea Gross, Fiona Storrer

Mittlere Reihe:
Ronja Inderbitzin, Jessica Mesulaj, Kateryna Mykolenko, Giselle Zangari, Nina Merhof

Vordere Reihe:
Riccardo Retta, Roman Sharef, Gian Forrer, Gabriel Selmanaj, Arian Azemi, Claudio Pasqualotto



3aI

Hintere Reihe:
Emil Udupuzhayil, Leandro Ferrer, Roman Frank, Daniel Barot Herrera, Leandro Lourenco Carvalho

Vordere Reihe:
Diego Schindele, Roman Sharef (Ehemaliger), Oliver Oswald, Thierry Schmid, Yannick Ledermann, Sophie Némét (Klassenlehrerin)



3bI

Hintere Reihe:
Rafael Gahler, Nico Zollinger, Mateja Markovic

Mittlere Reihe:
Samira Stragiotti, Marc Sutter, Samuel Wachter, Niklas Huter, Daniel Fässler

Vordere Reihe:
Jaaminy Jotheeswaran, Tiago De Sena, Janine Bitzer (Klassenlehrerin)

Projektarbeiten

Julien Bär (3bH) Véronique Kasongo Basuiye (3aH)	Hybrides Arbeiten	Fiona Storrer (3bH) Giselle Zangari (3bH)	Gesellschaftliche Veränderungen durch den Computer-Einsatz in der Arbeitswelt
Keanu Picano (3aH) Dominik Bebi (3aH) Svenja Falk (3aH) Chiara Malacarne (3aH)	Digitalisierung am Arbeitsplatz	Nina Merhof (3bH) Andrea Gross (3bH)	Gesundheit am Arbeitsplatz
Svenja Falk (3aH) Chiara Malacarne (3aH)	Teilzeitarbeit	Arian Azemi (3bH) Gian Forrer (3bH) Rexhep Cekaj (3aH)	Leistungsbeurteilung von Mitarbeitenden
Claudia Billeter (3aH) Doga Öcalan (3aH)	Mutter-/Vaterschafts-urlaub	Samira Köhler (3bH) Eliska Králová (3bH)	Die Bedeutung des Arbeitsortes bei der Job-Wahl
Roman Sharef (3bH) Gabriel Selmanaj (3bH)	Wie repräsentier(t)en sich Unternehmen gegen aussen?	Lorena Ludescher (3aH) Enya Finsterwalder (3aH)	Flexible Arbeitszeit-modelle. Was macht die Praxis?
Devran Akbayir (3aH) Caner Koc (3aH)	Die 4-Tage-Woche in Betrieben; ein Modell für die Zukunft?	Riccardo Retta (3bH) Kateryna Mykolenko (3bH)	Personalbeschaffung: Wie findet ein Unter-nehmen heute die richtigen Mitarbeiter?
Robin Hirsiger (3aH) Tuan Dao (3aH)	Abfalltrennung im betrieblichen Umfeld – Wunsch und Realität	Jaray Fofana (3bH) Ronja Inderbitzin (3bH)	Der Weg von der Schule in die Arbeits-welt
Naja Geyer (3aH) Jessica Mesulaj (3bH)	Worauf achten Firmen bei ihrem CD (Corpo-rate Design)?	Claudio Pasqualotto (3bH) Julien Cadisch (3aH)	Motivation durch Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz

Projektarbeiten

Leandro Ferrer (3aI) Diego Schindele (3aI) Emil Udupuzhayil (3aI)	Ausgabentool für den Haushalt	Daniel Barot Herrera (3aI) Roman Frank (3aI) Thierry Schmid (3aI)	Suche von Hamilton-Kreisen
Mateja Markovic (3bI) Tiago De Sena (3bI)	Gitarren-Konfigurator	Daniel Fässler (3bI) Niklas Huter (3bI) Jaaminy Jotheeswaran (3bI)	Unterrichtstool «Figurenkonstella-tionen»
Samira Stragiotti (3bI) Rafael Gahler (3bI) Nico Zollinger (3bI)	Notenrechner	Marc Sutter (3bI) Samuel Wachter (3bI)	Gamification eines Romans
Yannick Ledermann (3aI) Leandro Lourenco Carvalho (3aI) Oliver Oswald (3aI)	Erstellen eines Abstimmungstools		



4aH

Hintere Reihe:
Sarina Dünnenberger, Lakshana Selvaeswaran,
Livia Näf, Laura Stärk, Madjriba Sodzi,
Aleyna Özdemir, Alyssia Stahel, Hannah
Locher, Aristotelis Skortidis, Jannic Schenk,
Tilla Furrer, Mira Krombach, Aaron Hauser

Vordere Reihe:
Anamarija Loncar, Elisa Zoccolillo,
Jessica Auer, Yara Leutwyler, Ambra Diana,
Dario Molteni, Devin Schweri,
Luis Bosshard, Anthony Portmann,
Christine Sigrist (Klassenlehrerin)

Es fehlt: Nino Rüfenacht



4bH

Hintere Reihe:
Philip Frischknecht (Klassenlehrer),
Luca Mosimann, Basil Hiltbrand,
Louis Schmelter, Marvin Ziegler,
Florin Schoch, Silio Stemmler, Noa Medved,
Miro Baumgartner, Cristian Ahuja, David
Locher, Benjamin Stoll

Vordere Reihe:
Lara De Lazzari, Angela Kappeler, Lia Voller,
Celia di Giuseppe, Shaina Singh,
Tanja Lautenbach, Adriana Margeta,
Ariane Kroko, Sharmietha Rajkumar,
Lilly Schuler



4aI

Hintere Reihe:
Marinko Veselcic (Klassenlehrer),
Marc Schwendemann, Trong-Nghia Dao,
Jakub Baranec, Jorin Heer,
Sascha Sturzenegger

Vordere Reihe:
Elias Mehran, Nicolas Amberg, Gilles Russo,
Alex Schaub, Timon Tanner



4bI

Vibishek Rathirajan, Andre Kocher,
Andrej Huber, Anes Hozda,
Mathoolika Vasigaran, Tobias Sauter,
Martin Büssenschütt (Klassenlehrer)

Nachruf

Jürg Graf lic. phil., Prof., Geschichtslehrer 1945 - 2022

«Im Umgang mit den Schüler/innen steht das Wohl-
wollen des Lehrers im Vordergrund. Er vermittelt
ihnen das Gefühl, dass sie «es» können, dass sie fähig
sind, die Fragen zu beantworten. Auch bei einer eher
trockenen Materie schimmert der Humor durch.»

Dieser kurze Auszug aus einer Lehrerqualifikation
(2003) charakterisiert Jürg Graf gut: Er drängte sich
nie in den Vordergrund, war aber in den vierzig (!)
Jahren seines Berufslebens am Büelrain immer
präsent. Seine freundliche Art, sein Verständnis für
die Jugendlichen und sein profundes Fachwissen
als Historiker machten ihn zum sehr geeigneten
Mittelschullehrer. Neben dem Unterricht brachte
sich Jürg in vielfältiger Art ins Schulleben ein, sei es
als langjähriger Fachvorstand, als Lehrervertreter in
der Schulkommission oder als Qualitäts-Delegierter.
Jürg war auch ausserhalb der Schulstube begabt: Er
war geschätzter Klavierspieler bei vielen kulturellen
Anlässen und Schulaufführungen. Auch nach seiner
Pensionierung 2010 kam Jürg immer wieder gern ans
Büelrain zurück. So war er regelmässiger Teilnehmer
am wöchentlichen Plausch-Unihockey-Spiel der
Lehrer oder trat nach wie vor als Klavierspieler bei
Konzerten auf. Völlig unerwartet starb er im Novem-
ber 2022 an einem Herzversagen. Wir verlieren mit
ihm einen liebevollen Kollegen.

Martin Bietenhader, Rektor KBW

Urs Weidmann Dr. Prof., ehem. Rektor 1944 - 2022

Urs begann seine Lehrtätigkeit 1969 an der damals
noch jungen und erst vor einem Jahr verselbstän-
digten Kantonsschule Büelrain. Er unterrichtete
Englisch und Deutsch und hatte nur schon durch
seine imposante Erscheinung den Respekt
der Jugendlichen. Aber Urs war kein Lehrer, der
autoritär sein musste – mit Charme, grossem
fachlichem Wissen und Humor hatte er die Klassen
auf seiner Seite.

1985 ernannte ihn der Zürcher Regierungsrat als
Nachfolger des Gründungsrektors Walter Aemis-
segger zum neuen Rektor unserer Kantonsschule.
Seinem offenen, vorausblickenden Wesen ist es zu
verdanken, dass die damalige Schule das Wachstum
der Schülerzahlen und den ersten elektronischen
Entwicklungsschub gut verkraften konnte. So war
das Büelrain eine der ersten Mittelschulen mit eige-
nen Computerarbeitsräumen. In seine Rektoratszeit
fiel auch die Planung, Realisierung und Eröffnung
des Ergänzungsbaus 1992 (Amslergebäude). Urs
Weidmanns Führungsverständnis war geprägt von
Grosszügigkeit und Vertrauen, was sich in einem
förderlichen Schulklima von gegenseitiger Wert-
schätzung und kreativen Freiräumen zeigte. Damals
gab es noch keine Amtszeitbeschränkung; den-
noch erklärte Urs bereits bei seinem Amtsantritt,
er werde kein «Sesselkleber» sein und nach zwölf
Jahren zurücktreten. Dies hielt er konsequent ein
und trat 1997 zurück, worauf er wieder in seinem
angestammten und geliebten Fachbereich Englisch
unterrichtete, bis zu seiner vorzeitigen Pensionie-
rung 2005. Urs Weidmann blieb «seiner» Schule
auch nach der Pensionierung verbunden und nahm
interessiert an der Entwicklung teil. Leider machte
sich dann ein Krebsleiden bemerkbar, welchem Urs
zwar mit der ihm eigenen stoischen Ruhe begeg-
nete, ihn aber auch immer schwächer werden liess.

In dieser schwierigen Zeit ist es den ehemaligen
Büelrainerinnen und Büelrainern Regula Zweifel,
Rosmarie Glaus, Peter Christmann und Heinz Mo-
ling zu verdanken, dass Urs, der keine Verwandten
mehr hatte, nicht allein war und gut betreut wurde.
Die Krankheit setzte ihm immer mehr zu, er starb
am 12. Oktober 2022. Wir halten Urs in ehrendem
Gedenken.

Martin Bietenhader, Rektor KBW
und ehemaliger Schüler von Urs



Schulkommission

Roman Arnold

Sektorleiter Schulung, Volksschulamt,
Kanton Zürich

Gaby Bereuter-Altörfer

Protokollführerin

mag. oec. HSG Martin Bietenhader

Rektor Kantonsschule Büelrain

Sportlehrer II ETHZ Alessandro Bonaria

Prorektor Kantonsschule Büelrain

lic.phil. Carola Etter-Gick

Kantonsrätin

Christine Färber Merz

Sekundarlehrerin

lic. phil. Gabriela Frey

Lehrpersonenvertretung

Dipl. Masch. Ing. Mathias Heller

Präsident Schulkommission

Dr. med. Sajiv Khanna

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie
und Psychotherapie FMH

Dr. iur. Diether Kuhn

Leitung Markt Ost, Die Mobiliar

Dr. oec. publ. Peter Lautenschlager

Prorektor Kantonsschule Büelrain

Dipl. Ing. ETH Wolfgang Merz

Ferrostaal Equipment Solutions Schweiz AG

Prof. Dr. iur. Johannes Reich

Professor für Öffentliches Recht, Umweltrecht
und Energierecht, Universität Zürich

Dr. Andrea Reichmuth

Dozentin Studienleitung CAS HPE, Modulver-
antwortliche BWL Skills | ZHAW

lic.phil. Silvano Sarno

Dozent PHZH

Bettina Zahnd

Vizepräsidentin Schulkommission,
Leiterin Unfallforschung & Prävention AXA

IMPRESSUM

**Jahresbericht 2022/23 der
Kantonsschule Büelrain Winterthur**
Auflage: 1600 Ex.

Redaktion:

Leander Schickling (Leitung), Deutschlehrer
Martina Albertini, Deutschlehrerin
Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer
Saskia Züllig, Deutschlehrerin
Martin Bietenhader, Rektor
Alessandro Bonaria, Prorektor
Peter Lautenschlager, Prorektor
Corinne Meyer-Wildhagen, Stab

Gestaltung: Strichpunkt, Winterthur

Fotos: Fidan Destani, Hauswart, Nils Waespe, Geografie-
lehrer, Elia Marinucci, Lehrer Bildnerisches Gestalten,
Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer

Coverbild: Nils Waespe und Strichpunkt

Druck: Mattenbach AG, Winterthur

Versand: Vereinsservice, Winterthur

Kantonsschule Büelrain Winterthur (KBW)

Wirtschaftsgymnasium
Handels- und Informatikmittelschule
Rosenstrasse 1
8400 Winterthur
T 052 260 03 03, F 052 260 03 13
admin@kbw.ch, www.kbw.ch